
№ 103. 1835.



Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Montag den 4. Mai.

Inland.

Berlin den 1. Mai. Se. Majestät der König haben dem Dr. August Berend, Leibarzt Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse mit der Schleife; desgleichen dem Hofrath und Hauptmann a. D., von Legat, zu Potsdam, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Superintendenten Pfender zu Enkirch, Regierungs-Bezirk Koblenz, den Rothen Adler-Orden dritter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Königl. Hannoverschen Oberst-Lieutenant und Kommandeur des Dragoner-Regiments König, Freiherrn von Poten, den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Se. Königliche Majestät haben geruht, den Vice-Präsidenten von Jariges zum Chef-Präsidenten des Ober-Landesgerichts zu Glogau, und den Geheimen Justiz- und vortragenden Rath im Justiz-Ministerium, von Kleist, zum Vice-Präsidenten bei dem genannten Gerichtshofe zu ernennen.

Des Königs Majestät haben geruht, den Geheimen Ober-Revisions-Rath Oswald zum Präsidenten des ersten Senats des Ober-Landesgerichts zu Breslau zu ernennen.

Des Königs Majestät haben geruht, dem Regierungs-Rath Langenberg zu Münster den Charakter als Geheimer Regierungs-Rath, und dem Regierungs-Sekretair Schmitz daselbst den Charakter als Hofrath Allergnädigst zu verleihen.

Des Königs Majestät haben dem Professor in der theologischen Fakultät der hiesigen Universität, Dr. Marheinecke, das Prädikat eines Ober-Konsistorial-Raths Allergnädigst zu verleihen und das für denselben ausgefertigte diesfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Studien-Direktor und Professor, Dr. Georg Andreas Gabler, in Baireuth, zum ordentlichen Professor der Philosophie in der philosophischen Fakultät der hiesigen Universität zu ernennen und die für solchen ausgefertigte Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben den Lehrer Dr. Kugler zum Professor bei der Akademie der Künste Allergnädigst zu ernennen und das desfallsige Patent Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Se. Majestät der König haben den Tribunals-Rath Hoyer zu Königsberg zum Geheimen Justiz-Rath Allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. Königl. Majestät haben den Justiz-Kommissarien Schlegtendal in Duisburg und Tacke in Essen den Charakter als Justiz-Kommissions-Räthe Allergnädigst zu verleihen geruht.

Der Justiz-Kommissarius Mulertt zu Brehna ist zugleich zum Notarius in dem Bezirke des Ober-Landesgerichts zu Naumburg ernannt worden.

Der bisherige Ober-Landesgerichts-Referendarius Funcke ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgerichte zu Oelde bestellt worden.

Se. Excellenz der Kaiserl. Oesterreichische Wirkliche Geheime Rath und Kämmerer, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Trautmansdorff-Weinsberg, und der Königl. Baierische Kämmerer und Staats-Rath, außerordentliche Gesandte und be-

vollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Luxburg, sind von Ludwigslust, Se. Excellenz der Kaiserl. Russische Hofmeister, Graf von Musin-Puschkin, ist von St. Petersburg, und der General-Major und Kommandeur der 8. Kavallerie-Brigade, von Malachowski, von Erfurt hier angekommen.

Der Fürst Czartoryski ist nach Wien, Se. Exc. der General-Lieutenant und Kommandeur der 7. Division, von Thile II., nach Erfurt, und der General-Major und Kommandeur der 7. Landwehr-Brigade, von Monsterberg, nach Magdeburg abgereist.

Ausland.

Rußland.

Odessa den 7. April. Se. Majestät der Kaiser haben auf Vorstellung des General-Gouverneurs von Neu-Rußland und Bessarabien anbefohlen, daß denjenigen Einwohnern der Moldau, die sich in Bessarabien niederlassen wollen, zur Erleichterung ihrer Ansiedelung erlaubt werden soll, ihr Vieh steuerfrei mit über die Gränze zu bringen, und zwar für jede Familie 2 Pferde und außerdem anderes Vieh bis zum Steuer-Belauf von 15 Rubeln Assignationen.

Königreich Polen.

Warschau den 26. April. Der General Pencherzewski, der über drei Jahre Kommandant der Stadt Warschau war, ist am Donnerstag von hier nach St. Petersburg abgereist, um daselbst das Kommando über eine Division der Garde-Kavallerie zu übernehmen.

Frankreich.

Paris den 23. April. Man glaubt, daß Lord Granville als Englischer Botschafter wieder nach Paris kommen werde.

Gestern war große Versammlung im Gefängniß von Ste. Pelagie; die Vertheidiger der April-Angeklagten kamen zusammen, um sich über die Art ihrer Vertheidigung zu besprechen; Lamennais und Voyer d'Argenson konsultirten mit Cavaignac und Marrast. Man glaubt, daß, falls die von den Angeklagten gewählten Defensoren von dem Pairshofe (wie wahrscheinlich) nicht zugelassen werden sollten, die Angeklagten selbst die von ihren Vertheidigern abgefaßten Reden ablesen würden.

Die beabsichtigten Vorlesungen der Herren Rossi und Royer-Collard haben gestern zu einer langen Konferenz zwischen den Herren Guizot, Thiers und mehreren Professoren der Universität Anlaß gegeben. Es ist, wie man uns versichert, beschlossen worden, daß vor dem Schlusse des April-Prozesses kein Versuch mehr zur Eröffnung dieser Vorlesungen gemacht werden sollte.

Die Ernennung des General Valdez zum Ober-Befehlshaber im nördlichen Spanien und dessen bereits gemeldeter Abgang dahin veranlaßt die Quotidienne zu folgenden Bemerkungen: „Der jämmerliche Feldzug Mina's in Navarra ist beendigt. Valdez, der ihn ersetzt, hat Madrid den 9. auf der kürzesten, obschon unsichersten Straße verlassen. Die Bestallungs-Verordnung überträgt ihm zwar die ausgedehnteste Macht, allein alle möglichen Verordnungen und Anweisungen werden ihm die ihm mangelnden Elemente eines glücklichen Erfolges nicht verschaffen, noch werden sie die Hindernisse wegräumen können, denen nach einander fünf Ober-Befehlshaber, neun Divisions-Generale und vierzehn General-Majors unterlegen sind. — Die Unruhen in Aranjuez und Malaga sind bekannt; in Murcia und selbst in Madrid sind deren ebenfalls ausgebrochen, und die Regierung muß unaufhörlich auf dem Posten stehen. Auch ist man in Madrid von der Schwäche der Regierung so sehr überzeugt, daß viele Proceres und Prokuradoren ernster als je davon sprechen, auf die direkte Intervention Frankreichs anzutragen."

Die Gazette de France giebt eine Zusammenstellung der verschiedenen Streitkräfte des Don Carlos in Navarra und den drei Baskischen Provinzen. Dieselben würden sich hiernach auf 21,000 Mann Infanterie, 600 Mann Kavallerie und 50 Artilleristen belaufen, wozu noch mehrere Guerillas kämen; die Truppen der Königin berechnet das gedachte Blatt gegenwärtig auf 31,000 Mann Infanterie und 1500 Mann Kavallerie. Von der Artillerie ist keine Rede.

Man schreibt aus Madrid unterm 16.: „Die verwittwete Königin, durch mehrere Gründe in unserer Hauptstadt zurückgehalten, denkt fürs Erste nicht mehr daran, sich nach Aranjuez zu begeben. — Von Valdez hat man noch keine weiteren Nachrichten. Man weiß nur, daß er in Burgos den Ex-Minister Evaristo San Miguel zum Chef des Generalstabes ernannt hat. In der Mancha haben 400 Mann die Fahne der Empörung aufgepflanzt. Das Zusammentreffen dieser Demonstration mit den Unruhen in Toledo hat unserer Regierung Besorgnisse eingeflößt."

— Den 24. April. Wie verlautet, soll wieder ein ordentlicher Gottesdienst, wie unter den früheren Königen, in der Kapelle der Tuillerieen eingerichtet werden. Man nennt bereits einige Geistliche, die als Beichtväter der verschiedenen Mitglieder der Königlichen Familie angestellt werden sollen.

Lord Cowley reist heute nach London zurück.

Herr von Medem hat gestern der Regierung angezeigt, daß Graf Pahlen, der zum Botschafter Rußlands in Paris ernannt ist, erst Ende September von St. Petersburg abreisen werde.

In den hiesigen Zeitungen liest man heute einen Tagesbefehl des Grafen Jacqueminot, Chefs des Generalstaabes der National-Garde, wodurch diese angewiesen wird, vom 5. Mai, als dem Tage der Eröffnung des großen Prozesses an, täglich ein Detaschement von 246 Infanteristen und 17 Kavalleristen zur Disposition des Pairshofes zu stellen. Ueberdies soll sich während der ganzen Dauer des Prozesses ein Bataillon der 9., 10., 11., und 12. Legion, aus den Umwohnern des Palastes Luxembourg bestehend, bereit halten, um auf die erste Aufforderung zu den Waffen greifen zu können.

Bei der Abstimmung über den Gesetz-Entwurf wegen der Nord-Amerikanischen Schuldforderung hatte Herr Baude in der Kammer laut ausgerufen, es sey eine wahre Schande, so das Staats-Vermögen zu Gunsten Fremder zu verschleudern. Herr Bessières, der in seiner Nähe saß, hatte hierin eine persönliche Beleidigung gefunden und von Herrn Baude Genugthuung verlangt. In Folge dieser Herausforderung fand vor einigen Tagen ein Duell im Gehölze von Vincennes statt, bei welchem die beiden Gegner zwei Kugeln wechselten, ohne einander zu treffen, worauf die Sekundanten sich ins Mittel legten.

Marschall Soult ist am 18. April zu Toulouse angekommen.

Die politischen Flüchtlinge haben von den Präfekten der Departements ein Cirkular erhalten, das sie mit einer Verminderung der ihnen von der Regierung ausgesetzten Unterstützung bedroht.

Auch das Journal de Paris meldet nunmehr, daß Lord Elliot am 18. von Tolosa abgegangen sey und in Lecumberry mit dem Obersten Wilde zusammentreffen werde, um sich mit diesem in das Karlistische Hauptquartier zu begeben. Zumalacarreguy war am 18. nach der Borunda marschirt, nachdem er alle in der Nähe stehenden Truppen an sich gezogen. Don Carlos ist in Oñate geblieben. — In den hiesigen Blättern liest man nunmehr das Entlassungs-Gesuch, das Mina unterm 8. April dem Kriegs-Minister eingesandt hat; er gründet dasselbe auf seinen übeln Gesundheits-Zustand, der ihn, so oft er versucht, sein Hauptquartier Pampelona zu verlassen und sich an die Spitze der Truppen zu stellen, — was zu 5 verschiedenen Malen geschehen, — immer wieder genöthigt habe, alsbald in das Krankenbett zurückzukehren; so lange indessen die Zahl seiner Truppen nur schwach und ihre Organisation schlecht gewesen, habe er, um nicht für feigherzig gehalten zu werden, um seinen Abschied nicht bitten mögen; jetzt aber, wo diese Rücksichten wegfielen, glaube er in dem Interesse des Ruhmes der Spanischen Waffen, sein Entlassungs-Gesuch nicht länger zurückhalten zu dürfen.

Aus Bayonne vom 20. April schreibt man: „Bergara ist am 17. d. in die Gewalt Zumalacarreguy's gefallen. Vierzig Häuser sind durch das von den Karlisten aus zwölf Artilleriestücken unterhaltene Feuer zerstört, 350 Mann, theils Linientruppen und Tirailleurs, theils Urbanos, sind gefangen genommen und 3000 Flinten, 4 Kanonen und Effekten jeder Art erbeutet worden. Die Stadt hat durch die Granaten und Bomben, welche die Karlisten hineingeworfen, sehr gelitten. Die Belagerer hatten am 16. bei einem Angriffe auf die Redouten 40 Mann verloren. Die Garnison von Bergara hat 125 Mann Todte und Verwundete gehabt. — Dem General Valdez kann der Fall Bergara's nicht zur Last gelegt werden. Valdez ist gerade an dem Tage, wo sich Zumalacarreguy dieses Platzes bemächtigte, in dem Hauptquartier von Logroño angekommen. Nach der Einnahme Bergara's hat Zumalacarreguy, als er von dem Anmarsche des Generals Valdez mit einem bedeutenden Truppen-Corps Kenntniß erhielt, alle seine Leute zusammengezogen und ist in die unzugänglichen Distrikte der Borunda zurückgekehrt."

Den neuesten Nachrichten aus Madrid zufolge, war der Brigadier Palarea nach Toledo, und der Oberst Grasse nach der Provinz La Mancha abgefertigt worden, um den daselbst ausgebrochenen Aufstand zu dämpfen.

Der Temps meldet, das diplomatische Corps sei allgemein der Ansicht, die Französ. Regierung gedenke Algier nächstens aufzugeben, und diese Maaßregel werde unter dem Vorwande der Ersparniß bei der Kammer, die erst 25 Mill. für die Ver. Staaten votirt, Eingang finden. Uebrigens wüßten Fürst Talleyrand und Graf Sebastiani recht gut, daß man im Jahre 1830 eine solche Verpflichtung eingegangen sei und seitdem schon erfüllt haben würde, hätten sich Graf Molé und Casimir Perrier nicht widersetzt. Dasselbe Blatt theilt noch mehrere ähnliche Notizen mit; u. A. frägt es den Conseils-Präsidenten, ob das Ministerium denn wirklich entschlossen sei, eine Million als Brautgabe für die Königin der Belgier zu verlangen?

Das Journal des Débats meldet heute aus Mailand vom 11. April, der auf Lebzeiten zum carcere duro verurtheilte Graf Gonfalonieri und der auf 20 Jahre verurtheilte Hr. Castiglia wären vom Kaiser Ferdinand gänzlich begnadigt worden. Auch habe das Loos der Gefangenen auf dem Spielberge große Linderung erfahren, und der Kaiser habe aus eigenem Antriebe die zweijährige Gefängnißstrafe eines Prinzen Belgiojoso in eine dreimonatliche verwandelt.

Großbritannien.

London den 23. April. Herr Charles Grant, der neue Staats-Sekretair für die Kolonieen, ist unter dem Titel eines Baron von Inverneß zum Pair ernannt worden. Der Albion glaubt, daß

auch dem Lord Palmerston eine gleiche Ehre zu Theil werden dürfte, weil kein Wahl-Bezirk ihn zum Repräsentanten würde haben wollen.

Einige Blätter glauben, daß das neue Ministerium auch die unter dem vorigen vorgenommene Ernennung des Sir Howard Douglas zum Lord-Ober-Commissair der Jonischen Inseln wieder zurücknehmen werde und bezeichnen Sir George Berkeley als seinen Nachfolger.

Der Standard verspricht dem neuen Ministerium an 300 Stimmen im Unterhause, wenn es nur Herrn O'Connell und dessen Anhang aufgeben wollte. Die ministeriellen Zeitungen aber meinen, die Whigs würden sich hüten, in eine solche Falle zu gehen.

Der Lord-Mayor gab gestern den großen Oster-Schmaus, zu welchem über 300 Personen eingeladen waren, unter denen man die Bischöfe von London, von Oxford, von Llandaff und von Ohio, die Gesandten von Würtemberg, Belgien, Brasilien, Griechenland, Mexiko, Bayern, Schweden und Nord-Amerika und den vorigen General-Fiskal Sir W. Follett bemerkte. Als der Lord-Mayor den Toast auf die Minister Sr. Majestät ausbrachte, gaben sich in dem größeren Theil der Gesellschaft laute Zeichen der Mißbilligung kund. Mit enthusiastischem Beifall wurden dagegen die Toasts auf den Herzog von Wellington und Sir Robert Peel von der Gesellschaft aufgenommen.

— Den 24. April. In der gestrigen Geheime-Raths-Versammlung wurden die amtlichen Ernennungen des Grafen von Mulgrave zum Lord-Lieutenant von Irland und des Lord Holland zum Kanzler des Herzogthums Lancaster proklamirt.

Die Organe des vorigen Ministeriums halten die Tage des jetzigen schon für gezählt und eine Auflösung desselben als nahe bevorstehend. Das ganze Land, sagen sie, sei über die Zusammensetzung des neuen Kabinets aufgebracht und das Unterhaus nicht dadurch zufriedengestellt, denn die Mitglieder der jetzigen Verwaltung seien ganz unfähige Leute, und Religion, Eigenthum, Kirche und Staat durch sie gefährdet.

Die hiesigen Zeitungen finden die Hast, mit der Donna Maria von den Portugiesischen Kammern zur Wiedervermählung gedrängt wird, etwas unzart, und meinen, man solle der jungen Königin doch wenigstens etwas Zeit lassen, um ihre Thränen zu trocknen.

Von den Anhängern der Whig- und der Tory-Partei sind mehrere Versammlungen gehalten und Beschlüsse angenommen worden, wodurch das Benehmen ihrer Häupter, des Lord John Russell einerseits und des Sir Robert Peel andererseits, gebilligt wird. Auch sind die erforderlichen neuen Wahlen in vollem Gange, man glaubt jedoch, daß die Tories fast überall, außer in Devonshire gegen Lord John Russell, ihre Aussichten auf Erfolg schon aufgegeben haben.

In der City von London und in Dublin werden Adressen an den König vorbereitet, worin Sr. Majestät für die Entlassung des vorigen Ministeriums gedankt werden soll. In Dublin hatte man andererseits auch an den Grafen von Haddington, den vorigen Lord-Lieutenant von Irland, bei seinem Abgange von dort eine Adresse zu richten beschlossen, um ihm für sein ausgezeichnetes Benehmen in seinem Amte zu danken, was bis jetzt in der Irländischen Hauptstadt noch bei keiner ähnlichen Gelegenheit vorgekommen war.

Die Kommissarien, welche mit Untersuchung des Zustandes der Irländischen Kirche beschäftigt sind und über die Zahl der Mitglieder der Anglikanischen Kirche in Irland berichten sollen, haben ihre Arbeiten nun bald beendigt, und man glaubt, daß ihr Bericht noch vor Ende des nächsten Monats dem Parlamente vorgelegt werden wird.

Kürzlich sind wieder zwei Sklavenschiffe von Englischen Fahrzeugen aufgebracht worden, ein Spanisches, mit 307 Sklaven an Bord, von denen 79 in Folge ihrer engen Zusammenpressung im Schiffsraum schon gestorben waren, als das Schiff genommen wurde, von dem „Proteus“, und ein Portugiesisches, die „Atravide“, mit 494 Sklaven an Bord, wovon 11 starben, von dem „Lynx“.

Ein von Börsen-Spekulanten ausgesprengtes Gerücht von einer politischen Reaction in Lissabon wirkte gestern eine kurze Zeit nachtheilig auf die Portugiesischen Fonds. Bald aber wies sich dies Gerücht als völlig ungegründet aus, da das Schiff „William Fowcett“, welches Lissabon am 13. d. Mts. verlassen hatte, die Nachricht überbrachte, daß an jenem Tage in Portugal Alles ruhig war. Die Korrespondenten der Times und des Courier erwähnen keines einzigen Vorfalls, welcher jenes Gerücht auch nur veranlaßt haben könnte. Im Courier liest man: „Die Vermählung der Königin Donna Maria mit dem Prinzen Max, dem Bruder des Prinzen August, soll schon fest beschlossen seyn. Der Papst wird ohne Zweifel die Dispensation bewilligen. Die Pläne, welche darauf abzwecken, die Ansprüche der Infantin Donna Isabella Maria, der früheren Regentin, im Fall die jetzige Königin ohne Erben stürbe, ganz zu übergehen und eines der anderen Kinder Dom Pedro's, wovon sich das eine in Brasilien, das andere zu Lissabon bei der Kaiserin befindet, auf den Thron zu setzen, werden nicht mit gleichgültigem Auge betrachtet. Ein nochmaliger Erbfolgestreit könnte die Blicke des Landes wieder auf Dom Miguel wenden. Der öffentliche Verkauf der Nationalgüter wird Ende Juni's beginnen. Mehrere Handelshäuser in Lissabon sollen schon beträchtliche Summen aus England empfangen haben, um sie

zum Ankauf solcher Güter zu verwenden. Die herrlichen Ländereien der Mönche, die jetzt zum Verkauf gestellt werden sollen, scheinen alle Vortheile eines jungen Bodens, in Hinsicht auf die Bebauung, mit allen Vortheilen eines alten Landes, in Hinsicht auf die Communication, darzubieten. Wir werden wahrscheinlich Bevölkerung und Reichthum in Portugal eben so schnell wie in Amerika zunehmen sehen. Wenigstens würde es nicht an dem bis jetzt nur halb benutzten Boden liegen, wenn dies nicht der Fall wäre; es fragt sich also nun, ob die Institutionen des Landes und die Sitten des Volks eben so günstig dazu seyn werden."

Aus Canton vom 20. Nov. wird berichtet, daß die Bengalische Regierung einen Agenten nach China gesandt habe, um Thee-Saamen und Pflanzen anzukaufen und Chinesen anzuwerben, die sich auf den Bau des Thees verstehen. Dieser Abgeordnete fuhr in Gesellschaft des Herrn Gützlaff und eines Marine-Offiziers in einem Schnellsegler die Küste hinauf bis zum Hafen Amoy, wo sie landeten und, von einem Chinesen geführt, eine zweitägige Landreise antraten, um sich Saamen von Ançoi-Thee zu verschaffen und dessen Kultur zu sehen. Die Einwohner nahmen sie sehr freundlich auf.

Nachrichten aus Rio Janeiro zufolge, hat daselbst eine Ministerial-Veränderung stattgefunden. Am 6. Januar war das Arsenal in Rio Janeiro von einem bewaffneten Haufen angegriffen worden; der Zweck war, sich der Afrikanischen Schwarzen wieder zu bemächtigen, die sich auf der von einer Englischen Korvette aufgebrachten Brigg „Rio de la Plata" befunden hatten und die nun im Arsenal in Verwahrsam waren. Die Englischen Soldaten, welche vor dem Gebäude Wache hielten, wurden gemißhandelt und 200 der Neger fortgeschleppt. Der Kommandant hat nun Befehle erlassen, um ähnliche Fälle ins Künftige zu verhüten und der Thäter habhaft zu werden. Die Bevölkerung von Brasilien wird jetzt auf 3,130,000 Freie und 2,086,666 Sklaven veranschlagt.

Nach Berichten vom Vorgebürge der guten Hoffnung vom 6. Februar, hatte der Gouverneur ansehnliche Kriegs-Vorräthe nebst 5000 Pfd. Sterl. an die Gränze gesandt. Es war seine Absicht, die Kaffern eine bedeutende Strecke innerhalb ihres eigenen Gebietes zu verfolgen. An der Spitze des Aufstandes stand der Häuptling Hintza. Dagegen waren die Häuptlinge Pato, Kobus, Kama und Umgai den Engländern treu geblieben. Die Hottentotten und Farbigen überhaupt wurden mit großem Nutzen gegen die Kaffern verwendet. Die Kaffern waren nunmehr fast auf der ganzen Gränze zurückgedrängt. Der Gesammt-Verlust der Kolonisten wird auf mehr als zwei Mill. Pfd. Sterl. angeschlagen.

Spanien.

Madrid den 12. April. In der gestrigen Sitzung der Prokuradoren nahm Martinez de la Rosa das Wort, um Galiano's Angabe, die Minister seyen unter sich nicht einig, zu widersprechen. Man ersieht aus seiner Rede, daß es noch 1920 Klöster mit 30,000 Mönchen in Spanien giebt. — Ihr Besitzthum soll nach und nach zu Staatszwecken verwendet werden.

(Frkft. O. P. A. Ztg.) Mordscenen zu Saragossa. Wir haben die geringfügige Ursache angegeben, welche den Pöbel von Saragossa (am 3. April) veranlaßte, Gräuelthaten zu begehen. Man findet im Temps folgende nähere, als glaubhaft mitgetheilte, Notizen über den beklagenswerthen Vorgang. „Ein Mönch stand an der Spitze der Aufrührer, die, an der Zahl etwa 200, nach dem Pallast des Erzbischofs strömten. Unterwegs schoß einer auf den Buchhändler Parda, der todt in seinem Laden niederfiel. Der Portier des Pallastes hatte die Thore geschlossen, eine Vorsicht, die dem Erzbischof das Leben rettete. Die Ruhestörer sahen ihren Mordplan vereitelt, schossen in die Fenster, und zerstreuten sich dann in den Straßen, um die Bürgermiliz abzuhalten, sich zu versammeln. Hier war es, daß der Kanonikus Maresy und der Pfarrer der Magdalenenkirche erwürgt wurden. Dann ging es nach dem Kloster St. Vittoria; fünf Mönche fielen mitten im Chor im Angesicht des Altars, zwei andere wurden verwundet; der eine davon ist seitdem gestorben; der andere kam mit dem Leben davon, — er hatte sich unter die Leichen versteckt und ward für todt gehalten. Hierauf setzte sich der aufrührerische Haufen wieder in Bewegung; im Dominikanerkloster wurden drei Priester ermordet; ein Franziskaner, der Wache holen wollte, ward auf der Straße erschossen. Erst spät kamen die Urbanos zusammen; doch wurde noch größeres Unglück verhindert. Die Nacht war fürchterlich: die Todtenstille ward nur unterbrochen durch wildes Geschrei der Empörer und Glockengeläute aus den Klöstern. Am folgenden Morgen schien die Ruhe hergestellt. Aber gegen Mittag sammelten sich die Empörer wieder — durch Straflosigkeit ermuthigt — und machten Miene, ihr Blutwerk nochmals zu beginnen. Der Generalcapitän traf jedoch Anstalten, wodurch es verhindert wurde. Alles ist noch in Bestürzung; mehrere Kirchen sind geschlossen; der Erzbischof hat sich geflüchtet, die Mönche entfernen sich aus der Stadt, oder halten sich versteckt. Von den Mördern ist noch keiner verhaftet worden; sie sind bewaffnet und lassen neue Scenen der Unordnung befürchten."

Portugal.

Lissabon den 13. April. Die Cortes haben auf den Antrag des Herrn Barjona, den 90sten Artikel der Verfassung, wonach die Königin sich mit keinem Ausländer vermählen darf, suspendirt. Ein hierzu von Herrn Leonel vorgeschlagenes Amendement, daß die Cortes die von der Königin getroffene

Wahl genehmigen sollten, wurde verworfen. In der Pairs-Kammer wurde auf Antrag des Grafen Taipa eine Deputation ernannt, um die Königin zu ersuchen, ihre Abneigung zu überwinden und zum Besten des Königreichs eine andere Wahl zu treffen. Auch wurde auf den Antrag desselben Pairs eine Kommission zur Entwerfung eines Gesetzes über die Thronfolge ernannt.

In den hiesigen heutigen Tageblättern liest man folgendes offizielle Bülletin: „Palast de las Necessidades den 12. April. Ihre Allergetreueste Majestät empfing heute Mittag eine Deputation der Pairs-Kammer, welche beauftragt war, Ihrer Majestät der Königin eine Botschaft dieser Kammer zu überbringen, mit der Bitte, Ihre Maj. wolle geruhen, zum Besten des Staates, ohne Verzug über ihre Vermählung zu entscheiden. Zugleich wurde eine Deputation der Deputirten-Kammer empfangen, welche Ihrer Majestät das Dekret der allgemeinen Cortes, den Verkauf der National-Güter betreffend, überbrachte. — Ihre Majestät gab sodann den Ministern Audienz und hielt um 2 Uhr einen Kabinets-Rath, der bis ein Viertel auf 4 Uhr währte. — Ihre Majestät genießt fortwährend der besten Gesundheit.“

Es heißt, daß nach Auflösung der Cortes eine theilweise Ministerveränderung stattfinden werde, indem Palmella sich zurückziehen wolle, wodurch, da auch ein Kriegs-Minister zu ernennen ist, zwei Portefeuilles erledigt würden.

Saldanha soll sich geweigert haben, das Kriegs-Ministerium anzunehmen.

Deutschland.

Hanau den 26. April. In Windecken ist es diese Nacht zu betrübenden Auftritten gegen die Juden gekommen, wozu Streitigkeiten über Holzlieferungen die Veranlassung gegeben. Schon nach 9 Uhr Abends wurden einem am Markt wohnenden Juden einige Steine in die Fenster geworfen, auch fehlte es nicht an mancherlei Drohungen gegen die übrigen. Um Mitternacht aber endlich, als die geängstigten Juden schon längst in den Betten lagen und auch sonst Niemand an eine Ruhestörung mehr dachte, da rückten mit einemmale auf ein gegebenes Zeichen ganze Rotten mit Aexten bewaffneter Frevler vor die Häuser der hiesigen Juden und schlugen mittelst ihrer Aexte an 16 Häusern derselben alle erreichbaren Fenster, Fenster-Läden, auch 4 Hausthüren ein. Man denke sich den Schrecken und die Todesangst der armen Juden, welche für ihr Leben um so mehr besorgt seyn zu müssen glaubten, als acht Tage vorher schon Drohbriefe gefunden waren, wonach eine Rotte von 48 Leuten es auf die Hälse von sämmtlichen Juden abgesehen haben wollte. Glücklicherweise begnügten sich die Verschwornen mit der Zertrümmerung der Fenster, Thüren und Fensterläden der Juden, und zogen, nachdem sie lautlos, wie sie gekommen waren, ihr Werk vollendet hatten, wieder ab. Gleich darauf erschienen denn auch die städtischen Autoritäten und stellten eine Beaugenscheinigung des Schlachtfeldes an. Die sofort eingeleitete Untersuchung dieser bedauerlichen Excesse wird hoffentlich die Schuldigen ans Licht ziehen, damit sie der verdienten Strafe nicht entgehen.“

München den 21. April. Ihre Königl. Hoh. die Frau Herzogin von Leuchtenberg, Höchstwelche einige Zeit kränklich war, befindet sich nunmehr wieder auf dem Wege der Besserung. — Man spricht hier allgemein davon, daß das Herz des zu Lissabon verstorbenen Herzogs August Königl. Hoh. hierher gebracht, und in der St. Michaels-Hofkirche in der Gruft, wo sein Durchlauchtigster Vater ruht, beigesetzt werden soll.

In den nächsten Tagen soll die letzte Abtheilung Griechischer Freiwilligen zu Wagen von hier nach Triest abgehen.

Vermischte Nachrichten.

Nach Ausweis der Listen des Polizei-Fremden-Bureau's sind im Laufe des Monats April 785 Fremde in Posen eingetroffen.

Nach dem neuesten Berichte über den Straßenbau im Preuß. Staate, ist die für den öffentlichen Verkehr so wohlthätige Vermehrung der Wegsamkeit schon zu dem glänzenden Resultate vorgeschritten, daß am Schlusse des Jahres 1834 die Preuß. Lande schon von 1094 Meilen Staats-Chausseen und von 442 Meilen auf Actien erbauten oder auch Departemental- und Communal-Straßen durchschnitten wurden. Auch für die Preußisch gewordene Lausitz sind großartige Pläne zu neuen Straßen-Verbindungen entworfen und einzelne Strecken schon im Neubau oder durch Absteckungen dazu vorbereitet.

Bückeburg den 17. April. Dieser Tage stieg ein junger Mann, angeblich ein Student, bei der Durchreise in einem hiesigen Gasthofe ab, um am andern Morgen weiter zu reisen. Der Gastwirth fragte nach dem Paß, und als der Fremde erwiederte, er habe keinen, so deutete ihm jener an, daß er ihn nicht beherbergen könne, weil die Polizeiordnung in Beziehung auf die Pässe der Reisenden streng sei und auf jeder Uebertretung der Vorschriften über die Abforderung der Reisepässe bei Fremden, zumal Studenten, eine Strafe von 10 Thlr. stehe. Der Fremde erbot sich, dieses Strafgeld zu erlegen, wenn man ihm Nachtquartier gestatte. Der Wirth hielt sich hierauf verpflichtet, von dieser Sache Anzeige bei der Polizei zu machen, von wo dann ein Offiziant abgeschickt ward, um den Fremden nach der Polizei zu geleiten, damit dieser sich dort über seine Person und Reise legitimiren könne. Der Fremde zog jedoch auf dem Wege zur Polizei plötzlich, und von seinem Begleiter unbemerkt, ei-

nen Dolch hervor und stieß sich denselben in das Herz. Der Stich hatte so richtig getroffen, daß der junge Mann sogleich seinen Geist aufgab. Man hat nichts bei ihm gefunden, was über seinen Namen und seine Verhältnisse Aufklärung geben könnte, und weiß bis diesen Augenblick noch nicht, woher der junge Mann gekommen, und welcher Familie er angehört. Man glaubt, daß er die Holländische Gränze zu erreichen beabsichtigte.

Stadt-Theater.

Dienstag den 5. Mai: Othello, der Mohr von Venedig; große Oper in 3 Akten nach dem Italienischen von Grünbaum, Musik von J. Rossini. — (Gastrollen: Desdemona: Mad. Holland-Kainz. Othello: Herr Wiedermann.)

Bekanntmachung.

In Folge der Allerhöchst beschlossenen neuen Einrichtung der Justiz-Behörden dieser Provinz, wird hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß am 18ten Mai d. J. das Land- und Stadtgericht zu Trzemeszno für den Kreis Mogilno in Wirksamkeit treten wird. Mit diesem Zeitpunkte geht die gesammte Civil- und Straf-Rechtspflege, so wie die Führung der Hypotheken-Bücher über die städtischen und bäuerlichen Grundstücke des genannten Kreises auf das Gericht in dem Umfange über, wie er in der Verordnung vom 16ten Juni pr. bestimmt und in der Bekanntmachung vom 11ten März c. näher erläutert worden ist.

Die Geschäftsführung bei dem Friedensgerichte zu Trzemeszno wird am 17ten Mai c. geschlossen und mit dem Land- und Stadtgerichte vereinigt werden.

Die kurrenten Sachen, welche künftig an das Land- und Stadtgericht gehören, werden bis zu seiner Einführung bei dem Landgerichte zu Gnesen und bei dem Friedensgerichte zu Trzemeszno fortgeführt und sodann an jene Behörde zur weiteren Bearbeitung abgegeben werden.

Nur Termine, welche im mündlichen Verfahren bei dem genannten Landgerichte nach dem 17. Mai anstehen, werden durch besondere Verfügungen verlegt, dagegen Termine im schriftlichen Verfahren, oder in Subhastations- und Aufgebots-Sachen, bei Ediktal-Vorladungen, so wie Connotations-Termine in Konkurs- und Liquidations-Prozessen, an den bestimmten Orten und Tagen abgehalten werden, wie dies Alles bereits in einer besondern Instruktion für die Gerichtsbehörden angeordnet worden ist.

Die Aufsicht über das Land- und Stadtgericht wird vorläufig das Ober-Appellationsgericht führen.

Posen am 7. April 1835.

Der Chef-Präsident des Königlichen Oberappellations-Gerichts.

v. Frankenberg.

Verpachtung.

Nachbenannte Güter sollen von Johanni d. J. auf drei nach einander folgende Jahre bis Johanni 1838 meistbietend verpachtet werden:

1) die Güter Słupia, Schrodaer Kreises, im Termine den 11. Juni c.,
2) die Güter Dobrzyce,
3) = = Strzyżewo,
4) = = Koryta, } Krotoschiner Kreises, im Termine den 12. Juni c.,
5) die Güter Konary, Kröbener Kreises, im Termine den 13. Juni c.,
6) die Güter Lulino, Obornifer Kreises, im Termine den 15. Juni c.,
7) die Güter Janowiec, nebst den Vorwerken Robertowo, und Brzozowiec, } Wongrowitzer Kreises, im Termine den 16. Juni c.,
8) die Güter Niegolewo, Buker Kreises, im Termine den 17. Juni c.,
9) das Vorwerk Gajewo (zu Myszczyn gehörig), Schrimmer Kreises,
10) die Güter Konarskie, Schrimmer Kreises, im Termine den 19. Juni c.,
11) = = Adelich Ostrowo, Wreschener Kreises,
12) die Güter Rudniczysko, Schildberger Kreises, im Termine den 20. Juni c.,
13) die Güter Chaławy, Schrimmer Kreises,
14) = = Korzkwy, Pleschener Kreises, im Termine den 22. Juni c.,

allemal Nachmittags um 4 Uhr im Landschaftshause. — Pachtlustige und Fähige werden zu denselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, welche zur Sicherung des Gebots bei jedem Gute eine Caution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pacht-Bedingungen überall nachzukommen im Stande sind. Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen am 11. April 1835.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Die verehelichte Kaufmann und Gutsbesitzerin Bardt, Amalie geborne Berlach, hat, nachdem sie am 23sten v. Mts. für majorenn erachtet wurde, erklärt, daß die, während ihrer Minderjährigkeit ausgesetzt gewesene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes auch fernerhin ausgeschlossen bleiben soll. Dies wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht.

Posen den 16. März 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Proclama.

Am 20sten März 1824 ist in dem hiesigen Bernhardiner-Kloster der Präfektur-Rath und Kammer-

herr Franz v. Twarowski mit Tode abgegangen. Sein Nachlaß beträgt ungefähr 300 Rthlr.

Nach den hier vorhandenen Nachrichten hat derselbe folgende eilf vollbürtige Geschwister:

1) den Balthasar,
2) den Ambrosius,
3) den Daniel,
4) den Mathias, welcher Franziskanermönch gewesen seyn soll,
5) den Joseph,
6) den Peter,
7) den Johann,
8) die Theresia, verehelicht mit Andreas Sienkiewicz, von welcher die Marianna Imo voto Paul Krynska und IImo voto Johann Krynska, der Felix Krynski, und die Theresia verehelichte Casimir Suchorzynska abstammen sollen,
9) die Marianna verehelichte Ruszczykowska, von welcher Johann, Woyciech und Lucia abstammen sollen,
10) die Angela, verehelicht mit dem Stanislaus Borowski, von welcher Julie abstammen soll,
11) die Agnesia, verehelicht mit Michael Urbanski, von welcher die Eleonora verehelichte Johann Wierzbicka abstammen soll,

und zwei halbbürtige Geschwister:

1) den Casimir v. Twarowski, und
2) die Antonina verehelichte Maszewicz, geborne v. Twarowska,

gehabt. Da jedoch diese Nachrichten eines Theils nicht zuverlässig sind, andern Theils der Aufenthalt der meisten vorgenannten Verwandten des Erblassers unbekannt ist, so werden, dem Antrage des Nachlaß-Curators, Justiz-Commissarii Schöpke, gemäß, die angeführten Personen, so wie überhaupt sämmtliche unbekannte Erben des Kammerherrn Franz v. Twarowski, deren Erbnehmer und Cessionarien hierdurch aufgefordert, sich in dem auf

den 2ten September 1835

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Köhler im Instruktions-Zimmer des hiesigen Landgerichts anstehenden Termin einzufinden, und ihre Erbansprüche gehörig nachzuweisen, widrigenfalls sie damit werden präkludirt und der Nachlaß als herrenloses Gut dem landesherrlichen Fiskus wird zugesprochen werden.

Sollte sich ein Erbe in dem Termine melden, so wird diesem der Nachlaß zur freien Disposition verabfolgt werden, und soll der nach erfolgter Präclusion sich etwa erst meldende nähere oder gleich nahe Erbe alle seine Handlungen und Dispositionen anzuerkennen und zu übernehmen schuldig, von ihm weder Rechnungslegung noch Ersatz der gehobenen Nutzungen zu fordern berechtigt, sondern sich lediglich mit dem, was alsdann noch von der Erbschaft vorhanden seyn sollte, zu begnügen verbunden seyn.

Denjenigen, welche sich zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame eines Bevollmächtigten bedienen wollen, werden dazu die Herren Justiz-Commissarien Rafalski und Vogel in Vorschlag gebracht.

Bromberg den 3. Oktober 1834.

Königl. Preuß. Landgericht.

Berichtigung.

Bei der, in der Zeitung Nro. 90 aufgenommenen Bekanntmachung ist ein Versehen darin vorgefallen, daß die Herrschaft Rogowo nicht im Wongrowiecer, sondern im Mogilnoer Kreise liegt.

Gnesen den 30. April 1835.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

In Folge der Anweisung der Königl. Intendantur V. Armee-Corps soll die auf die Proviantamts-Gebäude treffende Einquartierung vom hiesigen Militair, ungefähr 3 bis 4 Mann, dem Mindestfordernden in Entreprise überlassen werden. Wir laden diejenigen Personen ein, welche gesonnen sind, gedachtes Militair ins Quartier aufzunehmen, und sich darüber gehörig ausweisen können, die Gebote im Termine den 7ten Mai c. Vormittags 10 Uhr im Proviant-Amte persönlich abzugeben, wo ihnen das Nähere mitgetheilt werden wird.

Posen den 1. Mai 1835.

Königl. Proviant-Amt.

In dem Hause Nro. 107 an der Breitenstraße sind zwei Laden, vorne heraus, zu vermiethen.

Börse von Berlin.

Den 30. April 1835.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour.	
		Briefe	Geld.
Staats - Schuldscheine	4	101 1/12	100 7/12
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	99 3/8	98 7/8
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	65 3/4	65 1/4
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	101	100 1/2
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	100 3/4	100 1/4
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	101	—
Königsberger dito	4	—	98 5/8
Elbinger dito	4 1/2	99 1/2	—
Danz. dito v. in T.	—	39 1/2	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	102	101 1/2
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	—	102 5/8
Ostpreussische dito . .	4	102	—
Pommersche dito . .	4	107	106 1/2
Kur- und Neumärkische dito . .	4	102 1/2	—
Schlesische dito . .	4	—	106 1/4
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur- u. Neum.	—	79 1/2	—
Gold al marco	—	216	215
Neue Ducaten	—	18 3/4	—
Friedrichsd'or	—	13 2/3	13 1/6
Disconto	—	3	4